

Ergänzende

Wärmedämmung

innen und/oder außen

Empfehlenswerte und "kritische" Dämmstoffe und Wärmedämmverbundsysteme

Gesundheitliche Bewertung für den Einsatz in Gebäuden mit erhöhten Anforderungen an die
„Wohngesundheits“
(Schulen, Kitas und Risikogruppen: Allergiker, Chemikaliensensitive, Schwangere, Kleinkinder...)

Ein Bevölkerungsanteil „Allergiker“ von bereits 30 % und zunehmenden "Chemikaliensensitiven" ([Link](#))
ergibt die Notwendigkeit, nicht nur für "vorbelastete private Bauherren", sondern auch bei öffentlichen
Bauprojekten, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten neben Fragen von (teils verbotenen)
„toxischen“, auch die bestmögliche Vermeidung „sensibilisierender“ Stoffe zu berücksichtigen und
Bauprodukte und Gebäude nach wesentlich höheren als den gesetzlichen Kriterien zu bewerten.

Inhalt

1	Vorwort	3
1.1	Hinweis zu energetischen Sanierungen allgemein	3
2	Aussendämmung.....	3
3	Empfehlungen für Innen und Aussen	4
3.1	Holzweichfaserbasis	4
3.2	Basis mineralischer Wärmedämmung	4
3.3	Mineral-Dämmplatte	5
3.4	Rotkalk in-Board 045 TecTem® Firma Knauf	5
3.5	Schafwolldämmung der Firma Isolena.....	6
4	Wärmedämmputze	6
5	Gesetzliche Anforderungen	6
5.1	Recycling/ Entsorgung	8
5.2	Haftung im Brandfall.....	8
5.3	Technische Informationen	9
6	Förderungen	9
7	Kritische Stimmen zu Polystyrol-Systemen	9
8	Weitere allgemeine Informationen – Links	10
9	Allgemeiner Hinweis	11

Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme. Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter <http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/Waermedaemm-Verbund-Systeme.pdf> Für die Meldung nicht mehr "funktionierender Links" bin ich dankbar!

1 Vorwort

Seit 2017 wird EGGBI nicht mehr als Verein "betrieben" sondern als Internet- Informationsplattform, die ich mit fachlicher Unterstützung zahlreicher Netzwerkpartner aus verschiedenen Ländern (Institute, Umweltärzte, Baubiologen, Selbsthilfegruppen für Umwelterkrankte...) bestmöglich in Eigenregie zu pflegen versuche.

Da ich seit der Auflösung des Vereins EGGBI e.V. über keine Mitarbeiter zur Pflege meiner Datenbank mehr verfüge, fehlt es mir an zeitlichen Ressourcen, die Empfehlungsdatenbank proaktiv zu pflegen und ständig zu aktualisieren – ich kann daher nur mehr Produkte benennen, von denen ich seitens der Hersteller, von Händlern und Verarbeitern aber auch privaten Bauherren entsprechend aussagekräftige aktuelle Produktprüfberichte zugesandt erhalte.

Angesichts der hohen Verantwortung gegenüber meiner sehr sensitiven Beratungszielgruppe ist es mir nicht möglich, Aussagen zu Produkten zu machen, von denen mir solche Prüfberichte nicht vorgelegt werden können, auch wenn mir bewusst ist, **dass viele andere Produkte ebenfalls meine Kriterien erfüllen würden**.

Ich biete aber allen Interessenten eine kurzfristige Stellungnahme zu Produkten, wenn ich die erforderlichen Produktinformationen (nur digital!) zugesandt erhalte,

Kostenlose Bewertung von Prüfberichten (Voraussetzungen - Punkt 1 bis 3)

Die Informationen der Internetplattform EGGBI werden – inclusive aller Downloads (EGGBI Schriftenreihe) kostenlose von mir angeboten – über Unterstützung freue ich mich aber.

1.1 Hinweis zu energetischen Sanierungen allgemein

Sowohl ökologische (CO2 Belastungen, Treibhausklima) als auch wirtschaftliche Notwendigkeiten (steigende Energiekosten) erfordern zunehmend höhere Gebäude- Dichtigkeiten.

Zu beachten ist dabei allerdings eine fachgerechte und ganzheitliche Planung, um unter anderem nachträgliche Schimmelbildungen beispielsweise durch neue Wärmebrücken zu vermeiden (Abstimmung von Dämmmaßnahmen mit Lüftungskonzepten, neuen Fenstern etc.)

Vor allem sollten aber durch solche Maßnahmen auch nicht „Schadstoffe“ in das Gebäude eingebracht werden, die der Wohngesundheit schaden könnten.

Siehe dazu Innenraumbelastung durch Produkte im Außenbereich

Bevorzugt werden in der Regel nachträgliche „Aussen- Dämm- Maßnahmen“ um keinen Verlust auf Wohnfläche in Kauf nehmen zu müssen – gerade bei denkmalgeschützten Gebäuden ist aber oftmals auch nur eine nachträgliche **Innendämmung** möglich.

2 Aussendämmung

In unserer EGGBI Stellungnahme zu styrolbasierten Produkten findet sich die Auflistung jener Argumente, (unter anderem gesundheitsschädliche Flammschutzmittel) warum EGGBI **aus präventiven Gründen** bei der besonders verantwortungsvollen Beratung von Allergikern und Chemikalien-Sensitiven vom Einsatz derartiger Wärmedämmverbundsysteme (und von Polystyrolprodukten auch im Außenbereich!) abrät.

Fehlende Nachweise zur Unbedenklichkeit von PUR Dämmplatten verhindern auch dazu eine Empfehlung ebenso wie zu Aussendämmung mit KMF Faserdämmstoffen.

Ebenso lehne ich wir grundsätzlich Phenol-Harzplatten auf Grund nachgewiesener möglicher 2-Chlorpropan und Formaldehyd-Belastungen ab.

3 Empfehlungen für Innen und Aussen

Ich empfehle an Stelle von diesen Wärmeverbundsystemen auf der Basis von Polystyrol seit Jahren bewährte, emissionsgeprüfte **Systeme auf**

3.1 Holzweichfaserbasis

Streng schadstoffgeprüfte Platten bieten die Firmen Pavatex und Gutex an, für Wärmeverbundsysteme außen konkret:

[Pavatex Isolair](#)
[Gutex Thermowall](#)

Wichtig: nur glaubwürdig(!) schadstoffgeprüfte Komponenten im System einsetzen.

Vor allem bei Massivbauten mit Präferenz des Bauherrn auf „mineralische Produkte“ empfehle ich als Alternative:

3.2 Basis mineralischer Wärmedämmung

(innen oder außen) ein System der Firma Schlagmann/Poroton.

Dabei wird im

3.2.1 Neubau

der emissionsgeprüfte schadstoffarme

[Perlite - gefüllte Ziegel](#) eingesetzt,

mit unterschiedlichen Dämmwerten – je nach Bedarf („Stärke“ Berechnung sollte durch qualifizierten Energieberater erfolgen) und eventuell bereits ursprünglich eingesetztem Ziegel

- [POROTON®-T7®](#)
- [POROTON®-T8®](#)
- [POROTON®-T9®](#)
- [POROTON®-S10®](#)

Weitere Infos dazu auf der Poroton Website
POROTON-WDF
Lastabtragung
Verdübelung
Innendämmung

3.2.2 zur nachträglichen Wärmedämmung außen

das Poroton Wärmedämm-Verbundsystem

[Poroton Fassadendämmung](#)

POROTON®-WDF®
als Aussendämmung

- 1 bestehende Wand
- 2 POROTON®-WDF®
- 3 Leichtputz

(bis 12 m Höhe)



3.2.3 Innendämmung

POROTON®-WDF®

- ① Bestandswand
- ② Innenputz
- ③ Hinterfüllung
- ④ POROTON®-WDF®
- ⑤ Innenputz
- ⑥ Bodenplatte/Zwischendecke



[Mehr Infos dazu](#)

Ebenfalls mineralisch ist das System der Firma Keim auf der Basis einer

3.3 Mineral-Dämmplatte

Der nachhaltige Dämmstoff für gesundes Wohnen

Multipor Mineraldämmsysteme sind die optimale Lösung für ökologisches, nachhaltiges Bauen. Sowohl im Neubau als auch im Altbau. Hergestellt aus den regional bezogenen mineralischen Rohstoffen Kalk, Sand, Zement und Wasser überzeugt Multipor als wohngesunder Dämmstoff mit herausragenden Eigenschaften.



Die mineralischen und ökologischen **Multipor Dämmsysteme** sind für eine Vielzahl von Anwendungsgebieten die optimale Lösung. Von der Innendämmung über Luftschachtdämmung, unterseitigen Deckendämmung, Kellerdämmung und Garagendämmung bis hin zur Dämmung von Massivdächern, Steil- und Flachdächern in Neu- und Altbauten bieten sie **hervorragende Dämmwerte**. Eine weitere Anwendung findet die Multipor Mineraldämmplatte als bauaufsichtlich zugelassenes Wärmedämmverbundsystem (WDVS).

https://www.xella.de/de_DE/marken/multipor

Als weitere **Innendämmsysteme**

(sehr oft unverzichtbar bei denkmalgeschützten Gebäuden) bieten sich Systeme mit schadstoffgeprüften (!)

3.4 Rotkalk in-Board 045 TecTem® Firma Knauf

Dämmplatte für Rotkalk in-System auf massive Wände



- Mineralisch
- Dampfdiffusionsoffen
- Hoch kapillaraktiv
- Schimmelpilzresistent

[Technisches Merkblatt](#)

Vor allem bei Innendämmungen ist darauf zu achten, dass „anschließende“ Beschichtungen/Wandfarben ebenfalls Schadstoffarmut nicht nur durch diverse Gütezeichen http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/EGGBI_Ueberblick_Guetezeichen_Baustoffe_Gesundheit.pdf sondern mittels glaubwürdiger Schadstoffprüfberichte nachweisen können.

Als optimale Dämmung für nachträgliche Dachdämmung (z.B. Zwischensparren) – aber auch als Wanddämmung empfehle ich

3.5 Schafwolldämmung der Firma Isolena

Streng schadstoffgeprüft, mit unbedenklichem [Mottenschutz](#)

Mehr [Produktinformationen Isolena](#)
[Informationen zu Schafwolle allgemein](#)
[Schadstoffsanierung mit Schafwolle](#)



4 Wärmedämmputze

Eine nicht unerhebliche Dämmwirkung ist auch mit Wärmedämmputzen (Thermoputze) erreichbar.

Solche Dämmputze gibt es sowohl für Innen- als auch für Außenanwendung. Auch hier ist zu hinterfragen, mit welchen "Dämmprodukten" die Wirkung erzielt wird.

Angeboten werden Produkte mit unterschiedlichen "Funktionsträgern":

- [Polystyrol](#)
- Aerogel (dazu fehlen und noch ausreichend stoffliche Informationen zur gesundheitlichen Bewertung)
- mikrofeinen Glas-Keramik-Partikel (es fehlen und Infos zur "Größe" der Partikel – [Nano?](#))
- **Perlite und andere mineralische Zuschlagstoffe**
- **Glaskügelchen**

Leider waren für mich bisher dazu für eine gesundheitliche Bewertung ausreichende Produktinformationen (vollständige Prüfberichte, nicht nur Zertifikate, Gütezeichen) nicht erhältlich – ich kann daher aktuell keine Produkte namentlich "empfehlen", ich bin aber bei Vorlage entsprechender stofflicher Informationen gerne bereit, kurzfristig kostenlose Bewertungen aus gesundheitlicher Sicht anzufertigen.

Kostenlose Bewertung von Prüfberichten (Voraussetzungen - Punkt 1 bis 3)

5 Gesetzliche Anforderungen

Das Institut für Bautechnik, in Deutschland zuständig für die Zulassung von Baustoffen und Systemen, entsprechend der [DIN 4108-10](#) (unter Beachtung der hinsichtlich des Brandverhaltens geltenden Anwendungsbedingungen) für WDVS-Systeme [zuständig Referat II 1](#)

hat klare Richtlinien für den Einsatz zugelassener Baustoffe/Systeme für die unterschiedlichen Gebäudetypen erstellt.

"Die Bauaufsicht ist dafür zuständig, dass die Brandschutzvorschriften bei der Ausführung eingehalten werden. Wer die Bauaufsicht hat, ist in den Landesbauordnungen der einzelnen Bundesländer festgelegt. Bauherren und Architekten müssen darauf achten, dass bei der Bauausführung eventuell vorgesehene Brandriegel und Sturzschütze korrekt ausgeführt sind. Das ist im Rahmen der Bauabnahme zu bestätigen. Ausführungsdetails, die hilfreich für die Planung in unterschiedlichen Situationen am Bau sind, können beim [Fachverband WDVS](#) bestellt werden." (Quelle)

Ähnliche Zulassungsbestimmungen gelten bereits jetzt in der ganzen EU (zukünftige harmonisierte EU-Bauprodukteverordnungen), genauere Informationen sind bei den einzelnen Landesvertretungen der EOTA ([European Organisation für Technical Assessment](#)) abzufragen. ([Verzeichnis der Ländervertretungen](#))

Die baurechtlichen Brandschutzanforderungen in Deutschland an die zu verwendenden Baustoffe für Außenwände und damit auch an WDVS, steigen mit zunehmender Gebäudehöhe bzw. [Gebäudeklasse](#) (GK). Bei Gebäuden der GK 4 und 5 bzw. mittlerer Gebäudehöhe (> 7 m und ≤ 22 m) muss die Oberfläche von Außenwänden sowie Außenwandbekleidungen einschließlich der Dämmstoffe und Unterkonstruktion gemäß Bauordnung in allen Bundesländern schwer entflammbar sein. Bei niedrigeren Gebäuden (GK 1 bis 3 bzw. geringer Höhe) genügen normal entflammbare Außenwandbekleidungen.

Bei dem Einsatz von Dämmstoffen ist eine genaue Auswahl entsprechend den brandschutztechnischen Bestimmungen zwingend notwendig. Die Norm [DIN 4102](#) regelt ebenso wie die Europäische Norm (EN) die Prüfung und Beurteilung von Dämmstoffen entsprechend dem Brandverhalten in Baustoffklassen A1 (nichtbrennbar ohne brennbaren Bestandteilen), A2 (nicht brennbar mit brennbaren Bestandteilen), B1 (schwer entflammbar), B2 (normalentflammbar).

Allgemeine baurechtliche Forderungen an WDVS bei Gebäuden normaler Art und Nutzung:

Gebäudeart	Bauaufsichtliche Anforderung nach LBO	Baustoffklasse nach DIN 4102-1	Europäische Klasse nach DIN EN 13501-1
Niedrige Gebäude GK 1 – 3 ≤ 7 m	normal entflammbar	B2	D - s1, d0 – E - d2
Mittlere Gebäude GK 4 – 5 > 7 m und ≤ 22 m	schwer entflammbar	B1	A2 - s2 A2 - s3, d0 B - s1, d0 – C - s3, d2
Hochhäuser > 22 m	nicht brennbar	A1, A2	A1 A2 - s1, d0

Anwendung von WDVS

Grundlage für die Zulassung von Wärmedämmverbundsystemen:

Gebäudeart	Richtlinie bzw. Verordnung	Anforderungen an Fassadenbekleidung
Gebäudeklasse GKL 1-3 (Gebäude geringer Höhe, (OK FBoAG*) ≤ 7 m)	Musterbauordnung (MBO), Landesbauordnungen (LBO)	Mindestens normalentflammbar
Gebäudeklasse GKL 4 und 5 (Gebäude mittlerer Höhe, (OK FBoAG*) > 7 m ≤ 22 m)	Musterbauordnung (MBO), Landesbauordnungen (LBO)	Mindestens schwerentflammbar und nicht brennend abtropfend oder abfallend
Industriebau	Muster-Industriebaurichtlinie	Grundfläche > 2000 m ² <ul style="list-style-type: none"> ■ erdgeschossig ohne Sprinkleranlage mindestens schwerentflammbar ■ mehrgeschossig ohne Sprinkleranlage mindestens nichtbrennbar
Hochhäuser	Muster-Hochhaus- Richtlinie	mindestens nichtbrennbar
Verkaufsstätten	Muster-Verkaufsstätten- verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ■ erdgeschossig ohne Sprinkleranlage mindestens schwerentflammbar ■ mehrgeschossig ohne Sprinkleranlage mindestens nichtbrennbar ■ mehrgeschossig mit Sprinkleranlage mindestens schwerentflammbar
Versammlungsstätten	Muster-Versammlungs- stättenverordnung	Dämmstoffe und Außenwände mehrgeschos- siger Versammlungsstätten aus mindestens nichtbrennbaren Baustoffen
Schulen	Muster-Schulbau-Richtlinie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gebäude geringer Höhe (OK FBoAG*) ≤ 7 m mindestens normalentflammbar ■ Gebäude mittlerer Höhe (OK FBoAG*) > 7 ≤ 22 m mindestens schwerentflammbar
Krankenhäuser	Krankenhausbauverordnung (Brandenburg, Sachsen, ...)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mehr als 1 Geschoss mindestens schwerentflammbar ■ Mehr als 5 Geschosse mindestens nichtbrennbar
OK FBoAG* = Oberkante Fußboden des obersten Aufenthaltsraums im Mittel		
Tabelle 1: Beispielhafte Übersicht von Anforderungen an Fassadenbekleidung gemäß MBO/LBO		

Tabelle: [Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. \(GDV\)](#)

Für Gebäude der KL 4 und 5 (bis 22m) sind somit laut den Landesbauordnungen noch "schwerentflammbare Dämmstoffe" erlaubt – für Hochhäuser nach der [Muster-Hochhaus Richtlinie](#) nur mehr "nichtbrennbare".

Mit dieser Regelung ist beispielsweise gewährleistet, dass Gebäudefassaden über 22 Meter **ausschließlich mit mineralischen Dämmstoffen und nicht mit EPS Produkten gedämmt werden dürfen, da letztere nicht die Baustoffklassen A1, A2 erreichen können.**

Auch das Praxismerkblatt des Industrieverbandes Ausbau und Fassade

"Brandschutzmaßnahmen bei WDVS mit EPS-Dämmstoffen" ([Link](#))

befasst sich daher ausschließlich nur mit den Gebäudeklassen 1 bis 5 (Punkt 3.2, Seite 26 und 27)

Zusätzliche Anforderungen an Außenwände können aus den Sonderbauverordnungen und objektspezifischen Brandschutzkonzepten aufgrund einer besonderen Gebäudesituation oder aus privatrechtlichen Forderungen resultieren. Ergänzend dazu sind spezielle Anforderungen z.B. für den Bereich von Brandwänden (nicht brennbare Bekleidung, z.B. mit Mineralwolle-Fassaden-Dämmplatten, Schmelzpunkt $\geq 1.000^{\circ}\text{C}$, Euroklasse A1 nach DIN EN 13501-1 erforderlich) in den Landesbauordnungen beschrieben. Dies betrifft des Weiteren die Rettungswegführung vor Außenwänden, u.a. Außentreppen, offene Gänge (Laubengänge), Untersichten von Gebäuderücksprüngen (Arkaden, Loggien) sowie Gebäudedurchfahrten für die Feuerwehr.

Quelle: [Baunetzwissen](#)

5.1 Recycling/ Entsorgung

Grundsätzlich wird ein Recycling von Wärmedämmverbundsystemen, vor allem auch für Systeme mit Mineralwolle wie auch von Polystyrol- Systemen vor allem dadurch erschwert, dass ein "stoffreiner" Rückbau kaum möglich ist.

In den meisten Fällen kommt es daher zu einer Deponierung bzw. thermischen Verwertung.

Zitat:

"Beim Wiedereinschmelzen von Mineralwolle in einem Wannenofen stören neben den organischen groben Bestandteilen wie Papier, Pappe, Plastik (Dübel) und organische Armierungsgewebe aus WDVS und anhaftende Bitumenkleber an Flachdachdämmstoffen auch die arteigenen Bindemittel (Harnstoff-Formaldehyd-Phenolharze) der Mineralwollen. Diese Stoffe müssen in einem dem Schmelzprozess vorgeschalteten Verfahrensschritt, der Pyrolyse bis zum Ausbrand des Kohlenstoffs, zerstört werden." [Seite 16, Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung](#)

Siehe dazu auch ["Recycling von Dämmstoffen"](#)

Vor allem der bereits beginnende Rückbau alter Polystyrol Systeme mit dem hochtoxischen [Flammschutzmittel](#) HBCD stellt ebenso wie der Rückbau von ["Mineralwolle alt"](#) eine schwere Umweltbelastung für kommende Generationen dar.

5.2 Haftung im Brandfall

Im Falle eines Brandes haften Architekt und ausführende Firma für alle resultierenden Schäden, wenn diese Bauvorschriften nicht eingehalten werden. (Landesbauordnungen und Architektenhaftung).

Spätestens seit der [Brandkatastrophe in London](#) im Juni 2016 ist den meisten Architekten und Verarbeitern dieses Risiko bewusst!

5.3 Technische Informationen

Informationen zum Thema Brandschutz sind auch vom Herstellerverband VDPM ([Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V.](#)) in dem seit 2017 auch der ehemalige Fachverband Wärmedämmverbundsysteme e.V. eingegliedert worden ist. abrufbar. ["WDVS und Brandschutz"](#)

Dieser Fachverband bietet hervorragende technische und "gesetzliche" Informationen zu WDVS-Systemen.

Weniger informativ sind die meistenstelleraussagen der Verbandsmitglieder zu den gesundheitlichen Bewertungen ihrer Produkte – hier verweigern uns die meisten Hersteller wirklich umfassende Informationen.

Vor allem aber vermisse ich hier vom Gesetzgeber, aber auch von diversen Förderstellen Kriterien für den Einsatz "gesundheitlich unbedenklicher Produkte"

6 Förderungen

Staatliches Förderprogramm: KfW – Energieeffizient sanieren

Auszug:

- ab 0,75 % effektiver Jahreszins und zusätzlich bis zu 27.500 Euro Zuschuss zur Kredittilgung erhalten
- bis 100.000 Euro für jede Wohnung bei Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder 50.000 Euro bei Einzelmaßnahmen oder Maßnahmenpaketen
- der von Ihnen beauftragte Energieeffizienz-Experte bereitet den Förderantrag vor und begleitet Sie - gefördert mit bis zu 4.000 Euro Zuschuss
- Sofortzusage durch die KfW: ist mit Ihrem Finanzierungspartner alles geklärt, geht es ganz schnell
- für alle, die Wohnraum energetisch sanieren oder sanierten Wohnraum kaufen

Versäumt werden leider jegliche Kriterien an ["gesundheitsrelevante Voraussetzungen"](#) bei der Auswahl der Produkte.

Dena- Information: ["Energetisch Modernisieren" mit staatlicher Förderung](#)

7 Kritische Stimmen zu Polystyrol-Systemen

Grundsätzliche "gesundheitliche" Vorbehalte zu [Polystyrolprodukten](#)

und auch zu den dabei verwendeten [Flammschutzmitteln](#)

["Ignorierte Gefahr- Gift in Wärmedämmung"](#)

["Wärmedämmung- das umstrittene Geschäft"](#)

["Die Dämmfalle- Skandal hinter der Fassade"](#)

["Londoner Brand setzt deutsche Hersteller unter Druck"](#)

Blick in die USA:

„Dort haben mehrere Bundesstaaten die Dämmung von Wohnimmobilien durch vorgefertigte Platten aus **Polystyrol, Polyurethan, Glas- oder Steinwolle** verboten – um die Gesundheit der Bewohner zu schützen.

In Oregon erfolgte das Votum der Politiker einstimmig: Alle 26 Senatoren entschieden schon im Juli 2007, dass fortan keine Wohnhäuser im Küstenstaat mehr mit einfachen Wärmedämmverbundsystemen ummantelt werden dürften. Demokraten und Republikaner in der Hauptstadt Salem waren sich einig, dass die in den USA Exterior Insulation and Finish Systems, kurz EIFS, genannten Wärmedämmverbundsysteme gravierende Krankheiten auslösen können. Zuvor hatte unter anderem der US-Bundesstaat North Carolina seine Bauvorschriften so verändert, dass dadurch die Verwendung dieser Systeme unterbunden wurde. Initiiert wurde das Verbot in Oregon durch die republikanische Senatorin Jackie Winters, deren elfjährige Enkelin an einem Hirntumor erkrankt war.“ [Pressebericht](#)

Weitere Hinweise:

Produktempfehlungen (hier nur einige Beispiele aufgelistet) sollten stets zeitnah gesondert angefragt werden, da sich sowohl Produkte als auch die mir vorgelegten Produktinformationen ständig verändern können.

Die Beantwortung von Bewertungswünschen weiterer Produkte erfolgen ausschließlich bei Vorlage entsprechender glaubwürdiger Prüfberichte:

Kostenlose Bewertung von Prüfberichten

(Voraussetzungen - Punkt 1 bis 3)

Bewertungen von weiteren Systemen sind mir nämlich nur möglich, wenn deren Hersteller bereit sind, mir die für eine gesundheitliche Bewertung erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Meine Bewertungen beziehen sich ausschließlich auf gesundheitsrelevante Aspekte- für die jeweils technische Eignungsfrage ist der Verarbeiter verantwortlich – bzw. kann sich dieser bei den benannten Herstellern danach erkundigen.

8 Weitere allgemeine Informationen – Links

[Styrol in der Raumluft](#)

[Styrol \(Styren\) krebserzeugend](#) (Gesundheitsrisiken / Arbeitsschutz)

[Styrol - Aussenluft - Immissionsschutzgesetz](#)

[EGGBI Stellungnahme energetische Sanierung](#)

[EGGBI Bewertungskriterien](#)

[Biozide, Nano in Fassadenprodukten](#)

[Schulen und Kitas](#)

[Gütezeichen für Baustoffe aus "gesundheitlicher" Sicht](#)

[Gesundheitsrisiken in Gebäuden](#)

[Barrierefreiheit für Umwelterkrankte](#)

[Rechtliche Grundlagen für "Wohngesundheit" und Definition](#)

[Informationssammlung Styrol](#)

9 Allgemeiner Hinweis

Es handelt sich hier nicht um eine wissenschaftliche Studie, sondern lediglich um eine Informationssammlung und Diskussionsgrundlage.

Gerne ergänze ich diese Zusammenfassung mit " glaubwürdig belegten" Beiträgen und Gendarstellungen.

EGGBI berät **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheits sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheits aus.

EGGBI Definition "Wohngesundheits"

Ich befasse mich in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmediziner, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche zu Aussagen in meinen Publikationen werden kurzfristig bearbeitet. Für die Inhalte von „verlinkten“ Presseberichten, Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

Bitte beachten Sie die allgemeinen fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

spritzendorfer@eggbi.eu

D 93326 Abensberg
Am Bahndamm 16
Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)

Ich bemühe mich ständig, die Informationssammlungen zu aktualisieren. Die aktuelle Version finden Sie stets unter [EGGBI Schriftenreihe](#) und [EGGBI Downloads](#)

Beratung von Eltern, Lehrern, Erziehern:

Die Tätigkeit der Informationsplattform EGGBI erfolgt bei Anfragen von Eltern, Lehrern, und Erziehern bei Schadstoffproblemen an Schulen und Kitas im Rahmen eines umfangreichen Netzwerkes ausschließlich ehrenamtlich und parteipolitisch neutral – EGGBI verbindet mit der Beratung von Eltern, Lehrern, „Erziehern keinerlei wirtschaftliche Interessen und führt auch selbst keinerlei Messungen oder ähnliches durch. Die Erstellung von Stellungnahmen zu Prüfberichten erfolgt natürlich kostenlos für alle Beteiligten. Bedauerlicherweise haben einzelne Eltern und Lehrer oft Angst vor Repressalien und wenden sich daher nur „vertraulich“ an mich.

Besuchen Sie dazu auch die [Informationsplattform Schulen und Kitas](#)